"Hauptsache ist, sich Zeit füreinander zu nehmen"

Autor(en): **Huber, Ursula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **88 (2010)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-724216

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. Platz: Josef, Leonie und Laurin Meyer mit Werner Baumann von Coop (links) und Werner Schärer, Direktor von Pro Senectute Schweiz (rechts).

«Hauptsache ist, sich Zeit füreinander zu nehmen»

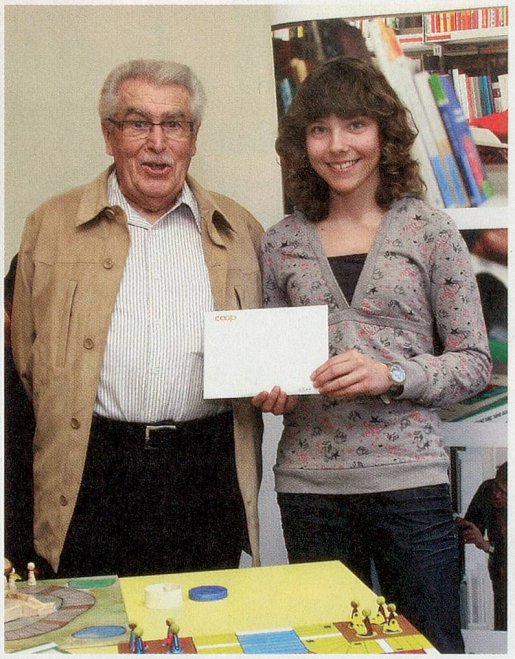
Josef, Leonie und Laurin Meyer haben beim Generationen-Wettbewerb von Pro Senectute und Coop Bau+Hobby den ersten Preis gewonnen – mit dem originellsten Eile-mit-Weile-Spiel. Der Wettbewerb hat auf spielerische Art den Austausch zwischen den Generationen gefördert.

Bei Familie Meyer in Trimmis geht es lebendig zu und her, wenn die Enkelkinder Leonie und Laurin einmal pro Woche zu Besuch sind. Doch im Januar war es oft mucksmäuschenstill – dann, wenn die achtjährige Leonie und ihr vierjähriger Bruder Laurin zusammen mit ihrem Grossvater Josef Meyer am Eile-mit-Weile-Spiel arbeiteten. «Man hätte Flöhe husten hören können, so ruhig haben die beiden gearbeitet», erzählt Josef Meyer nach der Preisverleihung Ende März in Zürich. Die beiden hätten nie gestritten, wo es doch sonst schon hin und wieder zu Reibereien zwischen den Geschwistern komme. Das ruhige und konzentrierte Arbeiten hat sich gelohnt: Familie Meyer hat beim Generationen-Wettbewerb, den Pro Senectute zusammen mit Coop Bau + Hobby ausgeschrieben hatte, den ersten Preis gewonnen.

Die Mutter von Leonie und Laurin hat kurz vor Weihnachten aus der Coop-Zeitung vom Wettbewerb erfahren. Gesucht wurde das originellste Eile-mit-Weile-Spiel. Grosseltern, Onkel, Tanten gestalteten gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen ihr Spiel. Entscheidend war dabei nicht der Verwandtschaftsgrad, sondern dass ältere und jüngere Menschen zusammen ein Spiel gestalteten. Das Rohmaterial – ein Spielbrett aus Sperrholz, Spielfiguren und Würfel – konnte als Set bezogen werden. Bei der Umsetzung konnten die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer ihrer Kreativität freien Lauf lassen – es durfte gebohrt, geklebt, geschnitten, gemalt, aufgestockt oder geschraubt werden.

Familie Meyer machte sich nach den Weihnachts- und Neujahrsfeiertagen ans Werk. Als er das Material gesehen habe, dachte Josef Meyer zuerst: Was sollen wir daraus noch machen? Brett, Figuren, Würfel, alles sei vorhanden gewesen. Dann habe er sich ein Konzept überlegt. «Eile mit Weile ist ein Familienspiel, also habe ich vier Familien gegründet», er-

Bilder: Susan Brunner/PSO



2. Platz: Onkel und Nichte Julien und Lili Cachemaille kommen aus Yverdon-les-Bains.

3. Platz: Die Bronzemedaille ging an Saskia Iten und Rudolf Rütti aus Birr-Lupfig AG.

klärt Josef Meyer seine Idee. Leonie und Laurin malen beide sehr gerne, so entstanden die Familien Rot, Gelb, Blau und Grün – bestehend jeweils aus Vater, Mutter, Sohn und Tochter. Alle üben verschiedene Berufe oder Hobbys aus, was den Figuren anzusehen ist. Am Schluss des Spiels treffen sich die Familien in der Mitte des Felds auf der Insel «Bellavista». Es gebe ja einige Schweizer Seen mit Inseln, dies habe ihn auf die Idee gebracht, sagt Josef Meyer. «Eigentlich wollten wir noch kleine Brücken bauen, aber dafür hat uns die Zeit nicht mehr gereicht.»

Das Besondere am Spiel ist: Josef Meyer hat die Spielfiguren geschnitzt. An jeder hat er vier bis fünf Stunden gearbeitet. Frau Blau trägt eine Sonnenbrille und eine Einkaufstasche. Frau Grün geht ins Büro, sie hat eine Handtasche bei sich. «Dem Jungen, der in die Badi geht, hätte ich gerne eine Hose mit tiefem Schritt geschnitzt, so wie sie Jugendliche heute tragen, aber das war mit der vorgegebenen Spielfigur nicht möglich», sagt Meyer schelmisch.

«Mir hat das Basteln und Malen viel Spass gemacht», erzählt Leonie. Dem Grossvater war wichtig, dass auch ihr Bruder Laurin mitgestalten konnte. Dazu hat er ihm einen Pinsel so präpariert, dass er ihn gut halten konnte. «Ich habe den See gemalt», erklärt Laurin voller Stolz. Die drei spielen gerne Eile mit Weile, Leonie vor allem deshalb, weil sie immer gewinnt. Grossvater kennt das Spiel seit der Kindheit, «zrugg und vöri» hätten sie Eile mit Weile gespielt, erzählt er in breitem Bündnerdialekt. Was macht ein Spiel für ältere Menschen und für Kinder attraktiv? «Die Art des Spiels spielt keine grosse Rolle», meint Josef Meyer. «Hauptsache ist, sich Zeit füreinander zu nehmen.»

Ziel des Wettbewerbs war es denn auch, Austausch und Dialog zwischen den Generationen zu fördern. Er sollte ältere Menschen dazu motivieren, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen kreativ zu sein, etwas zu gestalten und zusammen zu werken. Dass dies gelungen ist, zeigen die 25 mit viel Fantasie und Herzblut gestalteten Spiele, die am nationalen Finale teilgenommen haben.

Pro Senectute fördert mit diversen Projekten Begegnung und Verständigung zwischen verschiedenen Altersgruppen, etwa mit Senioren im Klassenzimmer oder dem Prix Chronos, einem gemeinsamen Leseprojekt für Jung und Alt.

Josef, Leonie und Laurin Meyer freuen sich über ihren ersten Preis. Auf der Pro-Senectute-Website wurde online abgestimmt, rund 3000 Stimmen wurden abgegeben, die Mehrheit für ihr Spiel «Bellavista». Was machen sie mit dem Preis, Einkaufsgutscheinen von Coop im Wert von 1500 Franken? Es gibt eine kleine Feier, Leonie und Laurin wünschen sich Farben, Grossvater Meyer eine kleine Bohrmaschine. Und er fügt noch an: «Wir kaufen sicher auch Hörnli, die kann man immer brauchen.»

Ursula Huber

Inserate

Sicher ein- und aussteigen!

Wir bauen in Ihre **bestehende(!)** Badewanne eine Tür ein.
Absolut wasserdicht!
Nur 1 Arbeitstag, kein Schmutz!

Magic Bad®

www.magicbad-zuerich.ch
Auskunft und Beratung
076 424 40 60

Das ist ja wie im Hotel!

Kennen Sie das Gästehaus Mittelleimbach?

Ein Ort der Stärkung für Frauen und Männer ab 65.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!
Tel. Nr. 044 487 89 00

www.stadt-zuerich.ch/altersheime